

SACHBERICHT 2020



INHALT

- 2 IMPRESSUM
- 3 VORWORT
- 4 PERSONALENTWICKLUNG
- 5 DAS TEAM
- 10 ÖFFENTLICHKEITSARBEIT
- 13 DIE RÄUME
- 20 RÜCKMELDUNG, BETEILIGUNG, MITBESTIMMUNG
- 32 STATISTIK 2020
- 34 DANKE
- 35 GLOSSAR

2

IMPRESSUM

LeZ

Lesbisch-queeres Zentrum
gemeinnützige UG (haftungs-
beschränkt)

Müllerstraße 26
80469 München
Fon +49 (0) 89 46224608

info@lez-muenchen.de
www.lez-muenchen.de
V.i.S.d.P.: Sabina Lorenz

Redaktionelle Mitarbeit

Sabina Lorenz, Anja Huber,
Christine Mayerhofer, Miriam
Vath

Gestaltung und Layout
gestalten-moedl.de

Zeichnungen und Fotos
Anja Huber und LeZ

Bankverbindung

LeZ gemeinnützige UG
haftungsbeschränkt
Stadtsparkasse München
IBAN DE40 7015 0000 1006 0919 85
BIC SSKMDEMXXX

Gefördert vom:



Landeshauptstadt
München
Sozialreferat

Wir freuen uns über jede Spende.

VORWORT

„When I dare to be powerful, to use my strength in the service of my vision, then it becomes less and less important whether I am afraid.“ – Audre Lorde

Als Anfang des Jahres 2020 die ersten Meldungen über ein neues Virus auftauchten, ahnten die wenigsten, was dies bedeuten und vor welche Herausforderungen es uns stellen würde. Oft wird in den Berichterstattungen betont, die Welt nach der Pandemie würde nicht mehr dieselbe sein, die sie vor der Pandemie war. Doch vielleicht ergeben sich daraus auch Chancen, und vielleicht wird eine der Chancen sein, zu erkennen, wie wichtig wir einander sind.

Auch das LeZ ist auf ein Miteinander mit den Nutzer*innen angewiesen, denn: „LeZ ist das, was du draus machst“. Und so haben wir im Laufe des Jahres mit der Unterstützung unserer Prozessbegleiterin ein Partizipationskonzept entwickelt, das wir hier vorstellen möchten.

Das LeZ-Team selbst durchlief im Laufe des Jahres mehrere

Entwicklungen. Hatte bis dahin die LeZ-AG das Projekt alleine vorangetrieben, wurden Anfang des Jahres 2020 erstmals zwei Hauptamtliche angestellt, die – wie viele andere Teams - mit dem ersten Lockdown vor der Herausforderung standen, eine Zusammenarbeit über neue digitale Strukturen zu erschaffen, und schließlich erweiterte Ende des Jahres unsere Verwaltungskraft das kleine Team der Hauptamtlichen. Durch den Wegfall gewohnter Arbeitsformen zeigte sich besonders deutlich, wie wichtig die Etablierung einer Geschäftsführung war, die ein neues Team mit der Aufgabe, ein neues Projekt aufzubauen, durch das erste Jahr der Corona-Krise führte.

Der Schwerpunkt des Jahres 2020 lag auf der Konzeption und Ersteinrichtung der Räume. Viele Themen aus fachfremden Bereichen wollten gemeistert werden, weshalb das Team auf die fachliche Unterstützung hilfreicher Honorarkräfte angewiesen war. Auch die Öffentlichkeitsarbeit bekam in diesem Aufbaujahr viel Aufmerksamkeit, da nur durch sie die zukünftigen Nutzer*innen über den Fortschritt unterrichtet werden konnten.

Ein Zentrum in einer Pandemie aufzubauen, bedeutete für

uns, vieles umzuorganisieren und neue Kommunikationswege sowohl in der Zusammenarbeit mit Kolleg*innen, als auch mit den Nutzer*innen auszuprobieren. Immer wieder wurde uns die Frage gestellt, wann wir eröffnen werden. Am Ende des Jahres 2020 waren wir in der Endphase der Ersteinrichtung, doch Corona wird uns noch längere Zeit begleiten. Die Sehnsucht nach persönlichem Kontakt ist über den Winter noch größer geworden. Auch wir wünschen uns die Möglichkeit einer baldigen Eröffnung und werden bis dahin unsere Erfahrungen mit digitaler Kommunikation im Kontakt mit den Nutzer*innen in unsere Arbeit einfließen lassen.

Wir hoffen, Ihnen mit diesem Sachbericht einen kleinen Einblick in unsere Arbeit im Jahr 2020 geben zu können.



PERSONALENTWICKLUNG

Hauptamtliche Stellen innerhalb der Maßnahme LeZ in 2020

1 Dipl.-Soz.päd. (FH)
mit 32 Std. 01.01. - 31.12.

1 Dipl.-Soz.päd. (FH)
mit 24 Std. 01.01. - 29.02.
mit 30 Std. 02.03. - 30.04.
mit 24 Std. 01.05. - 31.12.

1 Verwaltungsfrau
mit 20 Std. 01.11. - 31.12.

2 Dipl.-Soz.päd (FH) für geschäftsführende Aufgaben
geringfügig beschäftigt 15.08.-31.12

Weitere Kolleg*innen

Im lesbisch-queeren Zentrum LeZ arbeiteten 2020 weitere Kolleg*innen auf Minijob-Basis oder als Honorarkräfte mit verschiedenen Aufgabenbereichen, z.B. der Öffentlichkeitsarbeit und der Inneneinrichtung. Zudem wurde das Team durch die ehrenamtlichen Frauen der LeZ-AG bei wichtigen Prozessen unterstützt.

Hauptamtliche Teamentwicklung 2020

Zur Einarbeitung, Einfeldung in den Trägerverein und Reflektion ihrer Arbeit führte das Team regelmäßige Teamsitzungen mit der Geschäftsführung durch. Beständige Teams mit allen Maßnahmen, Organisationsentwicklungsprozesse und Besprechungen mit dem Plenum des Lesbentelefon e.V. waren wichtig, um die Organisationsstrukturen des LeZ mit den Strukturen des Trägervereins zusammenzuführen. Zur Teamentwicklung organisierte das hauptamtliche Team Supervisionen. Im November erweiterte eine hauptamtliche Verwaltungskraft das Team.

Träger und Finanzierung

LeZ ist eine eigenständige gemeinnützige Unternehmensgesellschaft (haftungsbeschränkt). Alleinigere Gesellschafter ist der Verein Lesbentelefon e.V. Das lesbisch-queere Zentrum wird hauptsächlich vom Sozialreferat der Landeshauptstadt München finanziert, sowie durch Eigenmittel des Gesellschafters Lesbentelefon e.V. und über Spenden.

DAS TEAM

LeZ-AG und hauptamtliche Sozialpädagoginnen

Bis 2020 wurde der Aufbau des LeZ vom Team der großen Schwester LeTRa - Lesbenberatungsstelle und den Ehrenamtlichen der LeZ-AG getragen. Von Beginn an erarbeitete die LeZ-AG Prozesse und Entscheidungen, die das LeZ betreffen



DIE FRAUEN DER
LEZ-AG IN DEN
RÄUMEN DES LETRA

Am 07.01.2020 war es dann soweit: Das LeZ startete erstmals mit eigenen hauptamtlichen Mitarbeiterinnen, zwei Sozialpädagoginnen, die sich, gemeinsam mit der LeZ-AG, ganz auf den Aufbau des Zentrums konzentrieren konnten.

KATJA FÖRDERER
(RECHTS IM BILD)
UND SABINA LORENZ
(LINKS IM BILD) VOR
DEM EINGANG DES
LEZ, DAS IM JANUAR
2020 NOCH EINE BAU-
STELLE WAR.



KATJA FÖRDERER

„Ich bin 1978 geboren und arbeite seit einigen Jahren als Sozialarbeiterin – zuletzt in der Wohnungslosenhilfe im Frauenobdach KARLA 51. 2019 schloss ich die Weiterbildung zur ‚Social Justice und Diversity‘ - Trainerin an der FH Potsdam ab. In dieser Haltung, der Anerkennung von radikaler Verschiedenheit bei gleichzeitiger Gleichheit als Menschen, fühle ich mich willkommen. Als eine meiner (Lebens-)Aufgaben begreife ich die Sichtbarmachung und Anerkennung Aller, die nicht gesehen und gehört werden sollen. Wie kann ich – an manchen Stellen ausgestattet mit Privilegien und u.a. als lesbisch lebende Frau selbst betroffen in einer nicht privilegierten Position – daran mitwirken, Räume zu gestalten, die offen sind und Schutz geben, solange dieser notwendig ist, um Kräfte entfalten zu können?! Ich freue mich, die Chance zu bekommen, im Rahmen des lesbisch-queeren Zentrums mit Euch die kommenden Aufgaben anzugehen, an euren Erfahrungen teilzuhaben, Räume und Gesellschaft zu gestalten.“



SABINA LORENZ

„Ich bin 1967 geboren, italienisch-deutscher Herkunft und von Beruf Diplom-Sozialpädagogin. Nach meinem Coming-Out mit zwanzig Jahren fand ich mich in der linken lesbisch-politischen Szene in München wieder. Seit Jahrzehnten beschäftige ich mich mit den Auswirkungen der unterschiedlichen Diskriminierungsformen, die in unserer gesellschaftlichen Struktur verankert sind. In den neunziger Jahren des letzten Jahrhunderts gehörte ich zum Kollektiv, das die NÜMFE, Frauenkommunikationszentrum in der Nymphenburger Straße, aufgebaut hatte. Von 2012 bis 2016 arbeitete ich in der Beratungsstelle rosaAlter für den lesbischen Bereich. Ich freue mich sehr darauf, dabei mitzuwirken, dem lesbisch-queeren Zentrum LeZ ein Gesicht zu geben. Ich wünsche mir ein Wohnzimmer, in dem sich die lesbisch-queere Community wohlfühlen und neue Kräfte entfalten kann.“

DA DAS LEZ NOCH LÄNGERE ZEIT EINE BAUSTELLE WAR, NUTZTEN DIE BEIDEN HAUPAMTLICHEN IN DEN ERSTEN MONATEN VORÜBERGEHEND EIN KLEINES BÜRO IN DEN RÄUMEN VON LETRA IN DER ANGER-TORSTRASSE 3

Die Geschäftsführung:

Aus steuerlichen und Haftungsgründen wurde das LeZ als gemeinnützige, haftungsbeschränkte Unternehmensgesellschaft (gUG) konzipiert und umgesetzt.

Diana Horn-Greif und Miriam Vath, langjährige Mitarbeiterinnen des LeTRa, wurden zu Geschäftsführerinnen des LeZ ernannt.

Der Hauptgesellschafter des LeZ, der Lesbentelefon e.V., befindet sich in einem Organisationsentwicklungsprozess. Auch hier stehen noch Veränderungen der Strukturen an, um zukunfts- und arbeitsfähig zu bleiben.



DIANA HORN-GREIF



MIRIAM VATH

FOTOS: BETHEL FATH

Unterstützende Honorarkräfte

PROZESSBEGLEITUNG



Auch 2020 wurde das Team des LeZ in vielfältiger Weise von der Sozialpädagogin und Mediatorin Anja Huber unterstützt. Sie begleitete die Prozesse im LeZ, erarbeitete gemeinsam mit den hauptamtlichen Sozialpädagoginnen und den Ehrenamtlichen der LeZ-AG ein Partizipationskonzept für das LeZ und moderierte im November die Online-Veranstaltung „LeZ ist das, was du draus machst!“.

DAS PLANUNGSTEAM

Schon sehr bald wurde klar, dass es viele Bereiche im Aufbau des LeZ gibt, die den Wissensstand und die Kapazitäten der beiden Sozialpädagoginnen und der LeZ-AG übersteigen. So kamen im Frühling unterstützende Kräfte hinzu – das Planungsteam mit Karoline Altweck und Sabina Prommersberger als Architektinnen und Wilma Scholly als Innenarchitektin; in den Anfängen der Planung unterstützte noch die Schreinerin und Elektromeisterin Selina Kuhne. Sie halfen mit fachlichem Verstand und technischem Wissen bei der Planung der Einrichtung (der Theke, der Küche und der nötigen Einbauten in den Räumen), sowie bei der Auftragsvergabe und Vertragsabwicklung mit den beteiligten Gewerken.

DAS PLANUNGSTEAM IM LEZ VOR DER NEU EINGEBAUTEN THEKE



ÖFFENTLICHKEITSARBEIT

IN DEN ERSTEN MONATEN WURDE DIE ÖFFENTLICHKEITSARBEIT AUSSCHLIESSLICH VON DEN HAUPTAMTLICHEN MITARBEITERINNEN BETREUT. IM SEPTEMBER KONNTE FÜR DIESE AUFGABEN THERESA BITTERMANN GEWONNEN WERDEN, DIE MIT CHARME UND ELAN DIE ÖFFENTLICHKEITSARBEIT FÜR DAS LEZ ÜBERNAHM.



**THERESA BITTERMANN
VOR DEM EINGANG
DES LEZ**

„Hallo! Lesbische Sichtbarkeit, lesbisches Leben und Lieben sind in vielen Bereichen der Gesellschaft noch unterrepräsentiert. Als queerfeministische Lesbe erfahre ich das in meinem Alltag zur Genüge und erlebe es leibhaftig. Aus diesem und anderen Gründen habe ich mich selbständig gemacht und trete seither für mehr lesbische Sichtbarkeit ein.

Aber was erzähl ich euch! Ihr erlebt das wahrscheinlich ähnlich?! Schließlich ist das LeZ, stadtgeschichtlich gelesen, das erste seiner Art. Schön, dass wir das gemeinsam erleben!

Demnach: Wir sind jetzt und hier! Ich möchte maßgeblich zu mehr Anerkennung sowie Sichtbarkeit beitragen und werde versuchen all unsere Belange, Forderungen und Vielfältigkeit in die breite Öffentlichkeit zu tragen. Diese wichtige Aufgabe werde ich nach meinem besten Gewissen und als Teilgeberin der Community umsetzen. Scheut nicht mich zu kontaktieren, falls ich mal über die Stränge schlagen sollte. Und auch so, meldet euch und sagt's der Freundin: Es ist wichtig, dass wir uns kennen für ein starkes, lesbisch-queeres Netzwerk!“

VERWALTUNG

Das Aufbaujahr des LeZ bestand aus den unterschiedlichsten Verwaltungsaufgaben. Allerdings mangelte in der Angertorstraße 3, in der der das Büro des LeZ übergangsweise untergebracht war, an einem dritten Arbeitsplatz. Als im Herbst der Umzug ins LeZ bevorstand und es damit auch Platz für einen dritten Schreibtisch gab, konnte endlich nach einer Verwaltungskraft gesucht werden. Ab November brachte Steffi Eckelmann-Heller frischen Wind, Umsichtigkeit und viel Elan in das Team des LeZ.

„Als freie Fotografin realisiere ich seit 12 Jahren auftragsbezogene Arbeiten und freie Projekte mit Schwerpunkt im sozialdokumentarischen Bereich. Ich unterstütze mit meiner Fotografie NGOs und Stiftungen und versuche so, wertvoller Arbeit und wichtigen Themen zu mehr Sichtbarkeit zu verhelfen. Im Jahr 2015 habe ich in Zusammenarbeit mit der Heinrich – Böll - Stiftung in Kambodscha die gegenwärtige LGBTIQ-Bewegung dokumentiert und in einem Zeitraum von 4 Monaten Interviews geführt und Porträts gemacht. Die dabei entstandene Porträtserie ‚Sometimes Me‘ wurde 2018 ausgestellt. Während ich für meine Arbeit viel unterwegs war, hat sich mit der Geburt unserer Tochter mein Bewegungsradius etwas verkleinert und so setze ich jetzt im LeZ fort, was ich beruflich als Fotografin und privat mit meiner Ehefrau und unserem Kind lebe. Ich freue mich, im Team dazu beizutragen – jenseits der Verwaltung –, das LeZ zu einem Ort der Begegnung zu machen, des Sehens und Gesehenwerdens, der Inspiration und Selbstbestimmung.“



STEFFI ECKELMANN-HELLER VOR DEM EIN-GANG DES LEZ

ÖFFENTLICHKEITSARBEIT

Das Resümee des Workshops mit der Community am 15. September 2019 lautete nachdrücklich, dass die Community über den Fortschritt des lesbisch-queeren Zentrums kontinuierlich auf dem Laufenden gehalten werden wollte.

10

FACEBOOK, WEBSEITE UND NEWSLETTER

Deshalb bekam das LeZ noch im Januar 2020 eine eigene Facebook-Seite, im Februar 2020 folgte eine eigene Webseite und ab da brachte das LeZ einen eigenen monatlichen Newsletter heraus.



DIE KOORDINIERUNGSSTELLE ZUR GLEICHSTELLUNG VON LGBTI* DER STADT MÜNCHEN HAT DEM LEZ DIE SCHÖNE COLLAGE, DIE AUS DEN BILDERN ENTSTAND, ÜBERLASSEN, SO DASS SIE IM LEZ AUFGEHÄNGT WERDEN KANN.

DIE KGL ÜBERGIBT DIE COLLAGE AN DAS TEAM DES LEZ

LESBISCHE SICHTBARKEIT – DIE AUSSTELLUNG DES RAINBOW CITY NETWORK:

Jährlich zum Internationalen Tag gegen LGBTI*-Feindlichkeit erstellt das internationale LGBTI* - Städtenetzwerk Rainbow Cities Network eine Ausstellung, an der sich auch die Landeshauptstadt München beteiligt. Das diesjährige Motto der Ausstellung war die lesbische Sichtbarkeit. Wunderbarerweise konnten die Fotos für den Münchner Beitrag der Künstler*innen Lissy Mödl und Frank Zuber nach der offiziellen Schlüsselübergabe durch Oberbürgermeister Reiter im Februar vor dem LeZ aufgenommen werden. Darauf zu sehen sind Personen aus der lesbisch-queeren Community mit dem Slogan „LeZBe#Visiblesbians“.



RAMPENLICHT – DAS LEZ WÄHREND DES CSD 2020

Viele vermissen im Jahr 2020 den klassischen CSD mit dem Dyke March, dem lesbischen Angertorstraßenfest, der Pride Week, der Parade und dem Rathaus-Clubbing. All das konnte wegen der Pandemie nicht stattfinden. Doch der CSD zeigte, was Menschen mit viel Kreativität und Einsatz gemeinsam auf die Beine stellen können.

Das LeZ als Baustelle und damit als neuer und leerer Raum wurde während des CSD vielfältig genutzt. Das Team kam den Wünschen der CSD-Organisatoren gerne entgegen, bedeutete es doch, schon während der Aufbauphase ein Teil der Community-Infrastruktur zu sein. Am 1. Juli fand die Pressekonferenz des CSD in den Räumen des LeZ statt.

Darüber hinaus diente das LeZ als Sendestation für die virtuelle Politparade am 11. Juli. Als Herzstück und Ersatz für die Bühne am Marienplatz sendete ein professionelles Team von mittags bis nachts einen Livestream aus Musik, Comedy, Interviews und Videobeiträgen verschiedener Gruppen aus der Community. Das Konzept war gut durchdacht und wurde gerne angenommen: Durch die Videos hatten diesmal auch Gruppen, die nicht über Sponsoren oder das nötige Kleingeld für einen großen Parade-Wagen verfügen, eine Chance, sichtbar zu werden. Die Berichterstattung in den Medien war dementsprechend interessiert und differenziert.

Zusätzlich zum Livestream wollte man auch vor Ort in der Stadt Präsenz zeigen, natürlich unter Berücksichtigung der Corona-Auflagen. Der CSD erfand deshalb eine „dezentrale Demo“. Auch wenn bis zuletzt nicht klar war, ob das KVR sie genehmigen würde, konnte am 11. Juli eine dezentrale Parade stattfinden, bei der über die Innenstadt verteilt Gruppen, Vereine und Einrichtungen der LGBTIQ*-Community mit kleinen Demospots sichtbar wurden – zwar ohne Musik, ohne Reden und mit der Anweisung, größere Gruppen, die sich länger aufhalten wollten, weiterzuschicken. Doch hier zeigte sich die Beharrlichkeit, Lust und Kreativität der Münchner LGBTIQ*-Community, die sich ihren CSD nicht nehmen ließ und in der Not mehr denn je zusammen arbeitete unter dem Motto: „Bunt, gemeinsam, stark!“



DIE PRESSEKONFERENZ



DER CSD AUF SENDUNG IM LEZ



Das LeZ-Team freute sich über viele Besucher*innen am Stand. Die Besucher*innen erzählten auch von ihrer Not im Pandemie-Jahr 2020 – Gruppen konnten nicht stattfinden und gerade Singles litten unter dieser Einsamkeit.



REGENBOGENBANK

Das LeZ bekam zum CSD 2020 die erste Regenbogenbank Münchens als Geschenk. Ein herzliches Dankeschön an die Spenderinnen! Die Bank war im Juli 2020 der erste Einrichtungsgegenstand im LeZ.



DIE SPENDERINNEN
MIT DER
REGENBOGENBANK

GUTE WÜNSCHE FÜRS LEZ VOM LESBENSALON

Der Münchner Lesbensalon ist eine Gruppe älterer Lesben (50+), die für die Sichtbarkeit lesbischen Lebens, besonders der älteren Generation, einsteht. Zum CSD erstellte die Gruppe des Lesbensalons ein Video mit all den Wünschen, die sie fürs LeZ haben.

Das vollständige Video ist auf unserer Webseite zu finden.
lez-muenchen.de



DER LESBENSALON IM LEZ

DIE RÄUME

2020 war das Aufbaujahr des LeZ und im Mittelpunkt standen die Räumlichkeiten in der Müllerstraße 26. Zur Erinnerung - am Anfang des Jahres 2020 sah es noch so aus:



SEITHER IST VIEL
GESCHEHEN.

13

Offizielle Schlüsselübergabe durch Oberbürgermeister Reiter

Der 21.02.2020 war ein besonderer Tag für die lesbisch queere Community in München: Oberbürgermeister Reiter übergab symbolisch den Schlüssel zum lesbisch-queeren Zentrum LeZ. Dem ging eine lange Geschichte mit Unterstützung von vielen Stellen und Seiten voraus. Neben Herrn Oberbürgermeister Reiter bedanken wir uns ganz herzlich beim Stadtrat München für den Beschluss zum lesbisch-queeren Zentrum. Auch unserer Vermieterin GEWOFAG danken wir herzlich, sowie dem Kom-

munalreferat, dem Sozialreferat und der Koordinierungsstelle zur Gleichstellung von LGBTI*. Und ganz besonders möchten wir all den ehrenamtlichen Aktiven danken, die sich so stark für das LeZ engagiert haben.

Am 21.02.2020 freuten wir uns, einen großen Schritt weiter zu sein und hofften auf die baldige tatsächliche Schlüsselübergabe durch unsere Vermieterin GEWOFAG, die noch einige Umbauarbeiten fertigstellen musste - und auf eine rauschende Eröffnungsfeier im Herbst 2020.



Leider wurden die Hoffnungen enttäuscht, denn alsbald kam es zum ersten Lockdown, so dass die tatsächliche Schlüsselübergabe durch die GEWOFAG erst am 28. Mai 2020 erfolgte. Viele Planungen konnten erst danach in Angriff genommen werden.

Ersteinrichtungsliste und Inneneinrichtung

Da der Haushalt des LeZ städtisch finanziert wird, war das Team von Anfang an mit der Aufgabe befasst, für das entsprechende Budget eine Ersteinrichtungsliste zu erstellen und bei Posten über 1000 Euro drei Kostenvoranschläge von drei unterschiedlichen Anbietern vorzulegen.

Doch weit vor den ersten Eintragungen in die Liste brauchte es Konzepte: ein Raumkonzept, ein Farbkonzept und etliche praktische Konzepte, wie ein Raum, der auf den ersten

Blick groß wirkt, multifunktional für viele Bedürfnisse genutzt werden kann.

Hierbei standen dem hauptamtlichen Team hilfreiche Unterstützerinnen zur Seite. Die Innenarchitektin Wilma Scholly erstellte Moodboards für das Farbkonzept, das durch die LeZ-AG abgestimmt wurde, das Planungsteam der Architektinnen Karoline Altweck und Sabina Prommersberger entwickelte mit Kreativität und Sachkenntnis viele Ideen zur Lösung von Problemen, wie z.B.

Sichtschutz, Treppenabsturz-sicherung und Einplanung von Stauräumen.

Einige Meilensteine der Ersteinrichtung sollen hier vorgestellt werden:

IT

Kein lesbisch-queeres Zentrum ohne IT. IT sollte unsichtbar sein, und solange sie unbemerkt bleibt, ist die IT gut. Neben diesen praktischen Gesichtspunkten stand auch hier am Anfang ein Konzept, welche IT – Strukturen ein lesbisch-queeres Zentrum benötigt.

Für die Nutzer*innen gibt es offenes, starkes WLAN und einen eigenen Laptop mit Drucker für Arbeitsgruppen und alle anderen Nutzer*innen. Der Datenschutz wird dabei mit einem „vergessenden“ System berücksichtigt. Für Thekenkräfte und Referent*innen stehen Laptops zur Verfügung, die mit dem Beamer korrespondieren, so dass auch Live-Übertragungen, z.B. von Frauenfußball, möglich sind.

Während der Online-Veranstaltung „LeZ ist das, was du draus machst!“ am 28. November mit über 40 Teilnehmer*innen wurde die IT im LeZ erstmals auf die Probe gestellt.

Die IT war einer der Posten, für die drei Kostenvoranschläge von drei Firmen benötigt wurden. Die Arbeiten der IT waren 2020 noch nicht abgeschlossen.

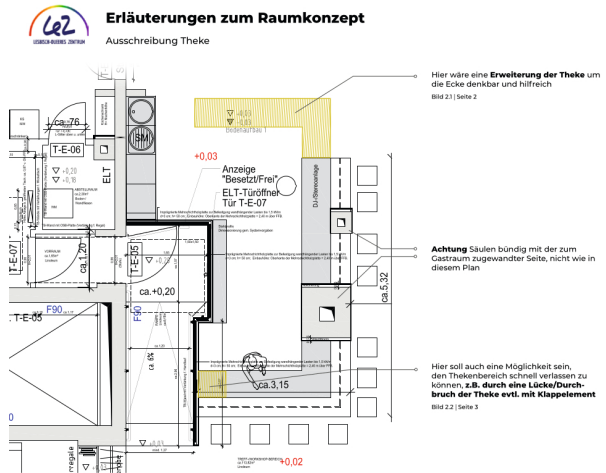
IT muss veränderungsfähig bleiben. Und so ist das Team des LeZ gespannt auf die Wünsche und Rückmeldungen der Nutzer*innen.



THERESA BITTERMANN, ÖFFENTLICHKEITSARBEIT UND ANJA HUBER, MODERATION, WÄHREND DER ONLINE-VERANSTALTUNG AM 28. 11. 2020 IM LEZ

DIE THEKE

Die Theke ist das Herzstück des LeZ. Schon im Januar 2020 befasste sich das hauptamtliche Team mit diesem Thema, recherchierte und nahm Kontakt zu Thekenbaufirmen auf. Die Theke benötigte aufgrund der vielfältigen Anforderungen besondere Aufmerksamkeit. In der LeZ-AG wurde eine Untergruppe gegründet, die Theken-AG, in der Frauen mit Theken-Erfahrung die Hauptamtlichen berieten. Dennoch wurde bald klar, dass das Team fachkundige Unterstützung für technische, ästhetische und raumplanerische Details benötigte.



15

AUSSCHREIBUNG DER THEKE, ENTWICKELT NOCH VOR DER UNTERSTÜTZUNG DURCH FACHKUNDIGE HELFERINNEN

Auch für die Theke mussten Kostenvoranschläge von drei Anbietern mit vergleichbarem Konzept eingeholt und geprüft werden. Nach vielen Plänen, technischen und logistischen Überlegungen, Terminen vor Ort mit unterschiedlichen Firmen, deren unterschiedliche Konzepte und Kostenvoranschläge und den Korrekturen des Teams daran, konnten mit Unterstützung des Planungsteams im September der Stadt schließlich drei Kostenvoranschläge vorgelegt werden. Im Oktober wurde mit einer Schablone das erste sichtbare Ergebnis gelegt.



Und im Dezember, pünktlich zum Jahresende, stand die Theke fertig im LeZ.

DIE KÜCHE

Die kleine Einbauküche im LeZ ist für Gruppen gedacht, die gemeinsam miteinander kochen wollen. Die Küche ist vollständig ausgestattet, auch wenn die Spülmaschine 2020 noch nicht geliefert werden konnte. Aufgrund des Lockdowns waren Küchenbauer sehr ausgelastet. Auch für die Küche benötigte es drei Kostenvorschläge von drei unterschiedlichen Firmen.

Der Eingang zur Küche im LeZ ist mit einer Stufe und einer sehr schmalen Tür versehen und konnte deshalb leider nicht barrierefrei angelegt werden.



Barrierefreiheit

Das Haus in der Müllerstraße 26 ist ein Altbau, der leider nicht vollständig barrierefrei gestaltet werden kann. So ist es nicht möglich, barrierefrei ins Untergeschoss und in die Küche zu gelangen. Doch einiges an Barrierefreiheit wurde im LeZ verwirklicht.

Die Toilette im EG und einer der zwei Eingänge sind barrierefrei. Dort wird auch ein Hublift installiert, dessen Einbau 2020 noch begonnen wurde. Dieser Hublift wird mit dem Euro-Schlüssel funktionieren, so dass Nutzer*innen, die den Hublift benötigen, ohne fremde Hilfe ins LeZ gelangen können. Damit die Höhe der Theke nicht für manche Nutzer*innen zu einem Hindernis wird, wurde diese mit einem niedrigeren Abschnitt konzipiert.



DIE BAUARBEITEN AM HUBLIFT

AUSSENWERBUNG – DAS LEZ LEUCHTET

Das LeZ befindet sich im Glockenbachviertel, in unmittelbarer Nachbarschaft zu Diversity, Moro, Sub und LeTRa. Als Community-Einrichtung soll es eine entsprechende Präsenz nach außen zeigen. Da das Haus in der Müllerstraße 26 unter Denkmalschutz steht, musste der Entwurf für Außenwerbung zunächst bei der unteren Denkmalschutzbehörde vorgelegt und entsprechend der Auflagen angepasst werden.



Auch für die Außenwerbung wurden drei Kostenvoranschläge durch drei unterschiedliche Firmen benötigt. Im November 2020 konnte sie schließlich installiert werden. Seither leuchtet das LeZ, sobald es dämmert.



DIE LEZ-AUSSENWERBUNG VOR DER MONTAGE

Prozesse

Direkt am Jahresanfang hat das LeZ einige Prozesse und Themen durchlaufen, die wichtig und von nachhaltiger Tragweite für die Selbstfindung und Kommunikation nach außen waren.

LOGO

Ein Logo war die Voraussetzung für die Internetpräsenz des LeZ, sowohl in Social Media als auch für die Webseite und für einen Newsletter. Deshalb stand Ende Januar 2020, kurz nach Arbeitsbeginn der beiden hauptamtlichen Sozialpädagoginnen, bereits die Frage nach dem Logo im Raum.

Es war ein Prozess, in den außer den Hauptamtlichen eine Grafikerin und die LeZ-AG mit eingebunden waren. Am Ende wurde das Logo nach folgenden Kriterien ausgesucht:

- Das Logo ist gut lesbar und sowohl auf hellem wie auch auf dunklem Hintergrund gut sichtbar.
- Der Regenbogen über dem Schriftzug ähnelt einem Dach – es symbolisiert ein Zentrum symbolisiert, einen Raum, in dem sich alle Nutzer*innen sicher und zu Hause fühlen können.
- Die Farben des Regenbogens haben keine Grenzen, sondern fließen in Zwischentönen ineinander über, was die LGBTIQ*-Community repräsentiert.



DAS LOGO MIT DEN MEISTEN PUNKTEN

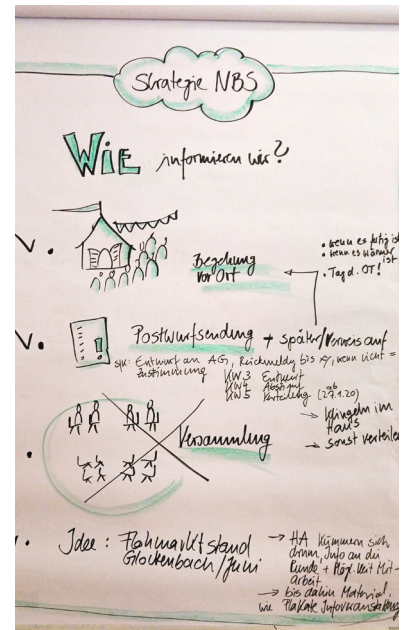
EINBINDUNG DER NACHBARSCHAFT

Eine gute Nachbarschaft ist wichtig für ein offenes Zentrum. Mit Unterstützung der Mediatorin Anja Huber entwickelte die Hauptamtlichen und die LeZ-AG Mitte Januar 2020 Ideen zur Einbindung der Nachbarschaft.

Die Nachbarschaft wurde mit einer Postwurfsendung über die Entstehung des LeZ inhaltlich informiert. Damit verbunden war auch eine Einladung zu einem geplanten Tag der offenen Tür.

Beim Verteilen der Postwurfsendung konnten sich die Hauptamtlichen bei vielen Anwohner*innen auch persönlich vorstellen. Die Reaktionen während der Vorstellungsrunde waren durchweg positiv. Auch im Nachhinein erreichten die Hauptamtlichen positive Rückmeldungen aus dem direkten nachbarschaftlichen Umfeld.

LEIDER KONNTEN DIE WEITEREN IDEEN ZUR EINBINDUNG DER NACHBARSCHAFT AUFGRUND DER PANDEMIE NOCH NICHT UMGESETZT WERDEN.



ERÖFFNUNGSFEIER

Die Einweihung eines lesbisch-queeren Zentrums ist ein Meilenstein in der Münchner Geschichte und sollte als solches gewürdigt werden. Eine Eröffnungswoche war für Oktober 2020 geplant. Im Januar bereits streckte das Team die Fühler aus. Doch dann kam die Pandemie und die Einrichtung des LeZ verzögerte sich. So ist am Ende des Jahres 2020 nur eines gewiss: Die Feierlichkeiten werden nachgeholt!

PARTIZIPATION/ MITBESTIMMUNG

„LeZ ist das, was die Community draus macht!“ Das ist ein elementarer Eckpfeiler des LeZ, der 2020 aufgrund der Pandemie jedoch bisher nur auf dem Reißbrett entworfen und noch nicht gemeinsam mit den Nutzer*innen erprobt werden konnte.

Gleichwohl haben die Hauptamtlichen und die LeZ – AG viel Zeit damit verbracht, ein Konzept zur Mitbestimmung zu entwerfen und dafür die Prozessbegleiterin Anja Huber als Fachfrau ins Boot geholt.

Das daraus entstandene Mitbestimmungskonzept kann im Anschluss im Volltext gelesen werden. Das Konzept regelt die Art und Weise der Partizipation, um ein demokratisches und faires Miteinander zu ermöglichen, so dass möglichst viele Interessen berücksichtigt werden können. Das Mitbestimmungskonzept wird durch eine Geschäftsordnung ergänzt.

VERANSTALTUNG „LEZ IST DAS, WAS DU DRAUS MACHST!“ AM 28.11.

Dem LeZ-Team ist ein Austausch mit der Community immer wichtig gewesen - leider ergab sich im Aufbau – und Pandemiejahr dazu wenig Gelegenheit. Eine Veranstaltung mit der Community war für den Anfang November geplant. Es sollte eine Präsenzveranstaltung werden, bei der sogleich das Mitbestimmungskonzept umgesetzt und mit den Teilnehmer*innen eine erste Jahresversammlung durchgeführt werden konnte (Näheres zur Jahresversammlung unter „Strukturen“).

Ein entsprechender Raum, der trotz Hygienevorschriften noch vielen Besucher*innen die Teilnahme ermöglicht hätte, war bereits gefunden worden. Leider folgte dann der zweite Lockdown, so dass ein Plan B entwickelt werden musste.

Plan B war – logischerweise – eine Online-Veranstaltung. Durch das Online-Format konnte die Community leider nur über das Konzept informiert und nicht gleich an der Umsetzung in Form einer ersten Jahresversammlung beteiligt werden.

Trotzdem wurde einiges, das dem Team wichtig war, umgesetzt: Danke einer engagierten Mitarbeiter*in konnte die Veranstaltung synchron ins Englische übersetzt werden, um auch Personen, die nicht so gut Deutsch sprechen, die Teilnahme zu ermöglichen. Mithilfe eines Videos (auf Deutsch und Englisch) wurde den Teilnehmenden eine virtuelle Führung durch die Räume des LeZ gegeben. In einem weiteren Video (ebenfalls auf Deutsch und Englisch) wurde das Partizipationskonzept veranschaulicht. Zudem gab es die Möglichkeit, Fragen an die LeZ-AG zum aktuellen Stand der Dinge zu stellen.

Die Videos können auf der Homepage des LeZ angeschaut werden. Ein großes Lob geht an die IT-Firma, die einen Tag vor der Online-Veranstaltung noch alles tat, um ein flüssiges WLAN im LeZ zu gewährleisten.



RÜCKMELDUNG, BETEILIGUNG UND MITBESTIMMUNG IM LEZ – LESBISCH-QUEEREN ZENTRUM

Zielgruppe des LeZ

Wer trifft sich im LeZ – lesbisch-queeren Zentrum?

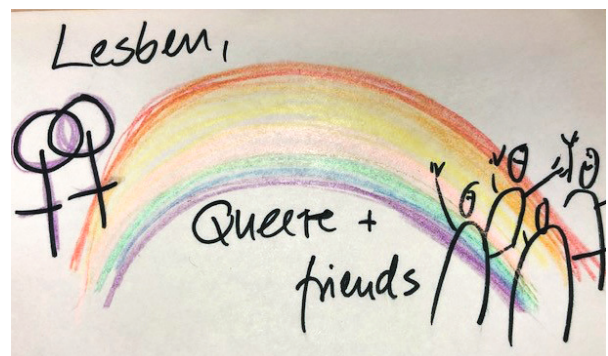
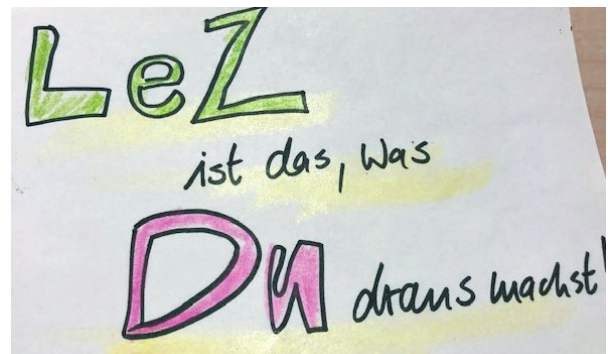
- Lesbische Frauen – ungeachtet aller Diversitätskategorien wie z.B. Herkunft (sozial und geographisch), Alter, Religion, Be_hinderung, Klasse, Aussehen.....
- Willkommen sind hier auch Alle, die sich der LGBTIQ* Community zugehörig und/oder verbunden fühlen
- Friends als eingeladene Besucher*innen
- Mit „queer“ möchten wir unsere Offenheit für die Vielfalt und Diversität der Szene verdeutlichen

Beteiligungs- und Mitsprache-Bereiche im LeZ

Beteiligung ist für die Zielgruppe überall da möglich, wo es um die Nutzungsbereiche des LeZ geht:

- Nutzung der Räume
- Inhalte des Programms
- Angebote
- Schwerpunkte der Angebote.

Der Anteil der Beteiligung beträgt zwei Drittel dieser Bereiche. Ein Drittel der Gestaltung sind dem Träger und den Hauptamtlichen vorbehalten. Dies garantiert, dass auf Bedarfe, die die



Hauptamtlichen und der Träger sehen, verlässlich reagiert werden kann. Der Träger ist verpflichtet, soziale Anforderungen zu erfüllen, z.B. in den Bereichen Angebote und Beratung. Zudem sollen Personenkreise, die keine Lobby haben, aber zur Zielgruppe gehören, für die das LeZ konzipiert ist, unkompliziert Zugang bekommen und passende Strukturen und Angebote dafür zur Verfügung gestellt bekommen.

Die Bereiche, die die Trägerschaft und die Verwaltung des LeZ betreffen, sind von der Beteiligung ausgenommen:

- Finanzen und Haushalt
- Personal
- Zielgruppen des Zentrums
- Rahmen der Angebote

Die Entscheidungen darüber treffen der Träger Lesbentelefon, der Vermieter, die Zuschussgeberin (Sozialreferat der Landeshauptstadt München) und der Stadtrat.

Um eine größtmögliche Beteiligung der Zielgruppen zu gewährleisten, ist die Struktur des LeZ auf Rückmeldung und Vielfalt der Mitspracheformen und Mitbestimmung ausgelegt. Wichtig ist zudem eine größtmögliche Transparenz über die Möglichkeiten, Regelungen und Beteiligungsformen.

Möglichkeiten im LeZ – Rückmelden, Mitmachen und Mitbestimmung

Im LeZ gibt es verschiedene Möglichkeiten, sich einzubringen, Rückmeldung zu geben, mitzumachen und mitzubestimmen.

Rückmelden:

- Gespräche mit den Hauptamtlichen
- Briefkasten
- Offenes Treffen/Stammtisch
- Diskussionsforen
- Jahresversammlung



Mitmachen:

- Thekendienste übernehmen
- Ehrenamtsjobs übernehmen – (siehe „Möglichkeit für ehrenamtliches Engagement“)
- Gruppe gründen und Räume nutzen – Gruppenverantwortliche sein
- Angebote nutzen
- An Veranstaltungen teilnehmen
- Mitmachaktionen unterstützen
- Selbst Angebote schaffen
- Als Themenbeauftragte tätig sein
- Als Zielgruppenbeauftragte tätig sein
- An Diskussionsforen teilnehmen
- An Arbeitsgruppen teilnehmen
- Anträge beim Jahrestreffen stellen
- Teil des Wahlausschusses des Jahrestreffens werden

Mitbestimmen:

Als stimmberechtigtes Mitglied bei der Jahresversammlung teilnehmen und damit

- Sachanträge stellen und über sie abstimmen
- sich zur Wahl aufstellen lassen als Themenbeauftragte, Zielgruppenbeauftragte, Gruppenbeauftragte
- die Themenbeauftragten, Zielgruppenbeauftragten und Gruppenbeauftragten für ein Jahr wählen
- Diskussionsforen und Arbeitsgruppen initiieren.

Das LeZ wird so vielfältig und bunt, wie die Nutzerinnen und Nutzergruppen sich einbringen und engagieren. Die Hauptamtlichen und der Träger bilden den Rahmen – mit Leben gefüllt wird das Zentrum von den Zielgruppen. Wenn Einzelne oder Gruppen ihre Anliegen verfolgen, sich treffen und engagieren wollen, werden sie dabei bestmöglich unterstützt: Mit Räumen, Material, Wissen, Strukturen. Ziel ist es, das Zentrum so offen wie möglich für alle Interessierten zu halten und auch auf wechselnde Bedarfe eingehen zu können. Um das zu gewährleisten ist es nötig, prozessorientierte Strukturen zu haben. Roulierende und befristete Nutzungsrechte eröffnen immer wieder neuen Interessierten die Möglichkeiten, sich einzubringen, wenn die Rahmenbedingungen begrenzt sind (z.B. Gruppenräume, Zeitfenster). Basisdemokratische Aus-

Nur wenn die Hauptamtlichen und der Träger die Bedarfe, Wünsche, Meinungen, Interessen und auch die Kritik der Nutzer*innen und Nutzergruppen kennen, können sie eine bestmögliche Gestaltung der Angebote und der Struktur im LeZ gewährleisten. Es gibt deshalb offene und geschlossene Angebote, Rückmeldung zu geben. Mündlich, schriftlich und in Diskussionen. Die Rückmeldungen werden - soweit möglich - regelmäßig von den Hauptamtlichen und dem Träger berücksichtigt und eingespeist. Anregungen und Ideen, Wünsche und Meinungen werden möglichst schnell aufgenommen und den Einbringenden so schnell wie möglich mitgeteilt, was mit den Anregungen geschieht. Wertschätzung und Respekt im Umgang miteinander - auch bei Kontroversen und divergierenden Ansichten - sind dabei selbstverständlich.

Das Jahrestreffen ist das Hauptgremium, um Rückmeldung zu geben und Weichen zu stellen, z.B. für Änderungen bei den Angeboten, den Schwerpunkten.

Diese Strukturen sind aufgrund der vielfältigen Anregungen, die beim Workshop der Community am 15.09.2019 im Eine-Welt-Haus gemacht wurden und in der LeZ AG, einem Gremium, be-

handlungsprozesse sorgen dafür, dass für alle passende Lösungen gefunden werden, wenn es divergierende Interessen gibt. Feedbackkultur und konstruktive Kritik sind dabei wesentliche Garantien, dass die Strukturen und Angebote passend zu den Bedarfen und Wünschen der Zielgruppe gestaltet werden.



stehend aus haupt- und ehrenamtlich Aktiven des Trägers sowie durch die Prozessbegleitung durch HUBERKRAFT – Anja Huber im Rahmen des Aufbaus des LeZ-lesbisch-queeren Zentrums erarbeitet worden. Sie wurden vom Träger Lesbentelefon am 01.10.2020 verabschiedet und werden regelmäßig bei den Jahrestreffen überarbeitet, aktualisiert und fortgeschrieben. Im Folgenden werden die Kriterien für eine möglichst gerechte Ressourcenverteilung und die verschiedenen Strukturen für die Rückmeldung, das Mitmachen und die Mitbestimmung beschrieben.

Kriterien für ein faires Miteinander

Die Kriterien helfen dabei, gerechte Entscheidungen treffen zu können und sorgen für ein faires Miteinander im LeZ – lesbisch-queeres Zentrum.

Die Kriterien sind keine Faktoren, die zu harten Abgrenzungen führen, sondern dienen dazu, verschiedene Bewertungsmöglichkeiten anzubieten. Diese sollen dabei helfen, im Falle von Ressourcenknappheit (z.B. wenn mehrere Gruppen dasselbe Zeitfenster für die Nutzung von Räumen wollen), zu fairen Entscheidungen zu kommen. Die Entscheidungen werden beim Jahrestreffen von den Wahlberechtigten oder durch die Hauptamtlichen und den Träger gefällt.

Stellt man die Kriterien nebeneinander, kann es sein, dass sie sich widersprechen. Beispiel: Ein Kriterium besagt, dass eine Gruppe bevorzugt werden soll, für ein Jahr Räume zu bekommen, da sie woanders keinen Platz finden. Eine andere Gruppe, die sich für das gleiche Zeitfenster bewirbt, würde den Platz ebenfalls für sich bean-

spruchen, weil sie das Kriterium erfüllt, für sehr viele Engagierte attraktiv zu sein. Hier kommt es bei der Abstimmung darüber, wer den Raum für ein Jahr bekommt, darauf an, wer die Abstimmenden am besten überzeugt. Es könnte demnach aber auch eine Gruppe gewählt werden, die gar kein Kriterium erfüllt, die Entscheidenden aber dadurch überzeugt, dass sie es z.B. schon so oft versucht und noch nie einen Platz bekommen hat.



KRITERIUM DER TRANSPARENZ

Wenn alle gut informiert sind und ein gleicher Kenntnisstand bezüglich Rahmenbedingungen, Regeln, Erwartungen, Rechten und Pflichten herrscht, sinkt die Wahrscheinlichkeit, dass es zu Misstrauen und Missverständnissen kommt. Wenn Schwierigkeiten und Konflikte aufkommen liegt das oft daran, dass es unterschiedliche Auffassungen darüber gibt, wie etwas geregelt werden sollte oder wie Regeln ausgelegt werden, ohne dass diese ausgesprochen werden. Das LeZ – lesbisch-queere Zentrum bemüht sich deshalb darum, so viel wie möglich über Rahmenbedingungen, für die Zielgruppen relevantes Wissen, Regeln, Erwartungen, Rechte, Möglichkeiten und Pflichten zu informieren und in geeigneter Weise und für alle Zielgruppen verständlich zu formulieren.

KRITERIUM DER RÜCKMELDUNG

Wenn es unpassende Regelungen gibt, Unmut, Kritik, Meinungsverschiedenheiten oder Unzufriedenheit ist es wesentlich, diese Punkte auch anzusprechen. Nur wenn der Träger und die Aktiven – egal ob Haupt- oder Ehrenamtliche – wissen, wo es Schwierigkeiten gibt, kann entsprechend darauf reagiert werden. Da es oft nicht leicht ist, Kritik konstruktiv zu formulieren und an der richtigen Stelle loszuwerden, bietet das LeZ – lesbisch-queeres Zentrum eine Vielzahl von Möglichkeiten, Rückmeldung zu geben. Die Feedback-Kultur ist ein wesentliches Strukturmerkmal des LeZ. Rückmeldung kann persönlich, schriftlich, analog und digital, im Gespräch oder auf Papier, mit Namen oder anonym erfolgen, über den Briefkasten oder per E-Mail.

KRITERIEN DER FEHLERFREUNDLICHKEIT UND KONSTRUKTIVEN KRITIK

Je mehr unterschiedliche Menschen gleichberechtigt aktiv sind, sich für ihre Interessen stark zu machen und sich begrenzte Ressourcen teilen müssen, desto eher gibt es Reibungen und Gerangel um Einfluss, Kompetenzen und Möglichkeiten. Es ist leichter, damit umzugehen, wenn eine Haltung besteht, dass die Beteiligten dabei das Bestmögliche im Sinn haben – und nicht, anderen mit ihren Äußerungen und Handlungen schaden zu wollen. Oft gerät denen, die andere mit ihrem Verhalten und ihren Äußerungen vor den Kopf stoßen aus dem Blick, dass es auch noch andere Interessen etc. gibt. Außerdem passieren dort, wo Menschen zusammenkommen, Fehler. Im LeZ-lesbisch-queeren Zentrum wird deshalb eine Kultur gepflegt, die einen konstruktiven Umgang mit Fehlern und Kritik ermöglicht. Das könnte so ausschauen: Gruppentreffen und Veranstaltungen werden evaluiert und überlegt:

- Was wurde gut gemacht? Was kann beim nächsten Mal besser gemacht werden? Was lernen wir aus den Fehlern?
- erantwortlichen wird regelmäßig Feedback gegeben: Das hast du gut gemacht! Das kannst du noch verbessern! Meiner Meinung nach könnte man noch das und das so und so besser machen. Die Menschen, die das Feedback bekommen, können dann entscheiden, welche Punkte des Feedbacks sie berechtigt finden und welche sie annehmen möchten, und welche nicht.

KRITERIEN DER VERÄNDERUNGEN UND DER PROZESSORIENTIERUNG

In einer Organisationsform, die auf größtmögliche Beteiligung aus ist, verändern sich permanent die Bedarfe an Strukturen, Regelungen, Rahmenbedingungen. Was gestern noch passend erschien und im Konsens verabschiedet wurde ist für die morgige Zielgruppe schon nicht mehr zutreffend.

Um dem Bedarf an fluiden Organisationsformen für die Anliegen der Zielgruppen des LeZ – les-

bisch-queeren Zentrums gerecht zu werden, gibt es eine Struktur, die nach dem Beteiligungsprinzip gestrickt ist und auf sich verändernde Bedarfe umorganisiert werden kann: Im Rahmen des Jahrestreffens können Veränderungswünsche der Strukturen durch die Zielgruppen des LeZ eingebracht und vom Träger in weiteren Überlegungen berücksichtigt und gegebenenfalls beschlossen werden.

KRITERIEN AKTIVIERUNG UND SELBSTVERANTWORTUNG

Es ist leicht, Angebote und Maßnahmen zu fordern, wenn man sich nicht selbst um die Umsetzung kümmern muss oder es genug Ressourcen dafür gibt. Im LeZ-lesbisch-queeren Zentrum werden Angebote nur verwirklicht, wenn sich genug Aktive finden, die sich für die Umsetzung starkmachen. Die Hauptamtlichen unterstützen dabei bestmöglich mit Räumen, Material, Wissen und Vernetzung (siehe „Angebote“). Angebote, bei denen sich eine große Anzahl von Aktiven finden, haben Vorrang vor denen, die zwar wichtig sind, für die sich aber niemand oder weniger für eine Realisierung einsetzen. Die Hauptamtlichen sorgen dafür, dass Interessen von Minderheiten in gerechter Art und Weise umgesetzt werden können (z.B. Hilfe bei der Antragstellung im Rahmen des Jahrestreffens, (z.B. Hilfe bei der Antragstellung im Rahmen des Jahrestreffens, wenn z.B. die deutsche Sprache nicht beherrscht wird oder zu wenig Übung vorhanden ist, sich allein vor Gruppen für die eigenen Anliegen starkzumachen; Finden von Unterstützungskräften).

KRITERIEN DER BETEILIGUNG UND MITBESTIMMUNG

Nur wenn sich lesbische Frauen und queere Menschen am LeZ-lesbisch-queeren Zentrum beteiligen und mitbestimmen können, identifizieren sie sich und machen es zu ihrem Ort, ihrem Zuhause, ihrem Zentrum. Deshalb wird

im LeZ das Thema Beteiligung und Mitbestimmung großgeschrieben und gehört zu den Strukturmerkmalen des Zentrums. Die vielfältigen Formen von Beteiligung und Mitbestimmung werden bei den Strukturen ausführlich beschrieben.

KRITERIEN DER WERTSCHÄTZUNG UND DES RESPEKTS

Im LeZ-lesbisch-queeren Zentrum besteht die Haltung, dass alle Menschen, egal ob lesbisch oder queer oder trans* oder inter oder ... Wertschätzung und Respekt verdienen. Gleichzeitig haben Menschen, die sich und anderen keine Wertschätzung und Respekt entgegenbringen, im LeZ nichts verloren. Sie sind nicht berechtigt, die Angebote zu nutzen, sich einzubringen und dort aufzuhalten. Klare und sichtbare Regelungen dazu tragen zum Schutz der Zielgruppen und zur Durchsetzung eines offenen, wertschätzenden und respektvollen Umgangs miteinander bei.

KRITERIUM DIVERSITY

Im LeZ-lesbisch-queeren Zentrum besteht die Haltung, dass Menschen verschieden sind – das ist eine Lebensrealität. Das ist gut, aber auch eine Herausforderung, der sich das LeZ stellt. Um die Verschiedenheit abzubilden und sicherzugehen, dass alle Interessen bestmöglich berücksichtigt werden, gibt es die Möglichkeit im LeZ, im Rahmen des Jahrestreffens Zielgruppenbeauftragte und Themenbeauftragte zu etablieren und zu wählen.

Die Beauftragten können je nach Bedarf bei der Jahresversammlung gewählt und abgewählt werden und werden auch dort für die Laufzeit von einem Jahr gewählt.

KRITERIEN DER BEFRISTUNG UND DER ROTATION

Die Räume, die im LeZ-lesbisch-queeren Zentrum zur Verfügung stehen, sind begrenzt. Es bestehen Begrenzungen durch Nutzungszeiten und verschiedene Gruppen mit sich überschneidenden Interessen. Die Hauptamtlichen haben begrenzte Zeitressourcen, das Budget des LeZ wird durch den Stadtrat festgelegt – und ist begrenzt. Viele Interessen und wenig Ressourcen heißt, dass diese möglichst fair und gerecht geteilt werden müssen. Unter Berücksichtigung der bereits genannten Kriterien müssen die Interessen ausgehandelt werden. Damit die verhandelten Ergebnisse nicht für immer an bestimmte Zielgruppen gehen, hat sich das Kriterium der Befristung und der Rotation bewährt. Die Entscheidung über die Vergabe der begrenzten Ressourcen – soweit sie die

- Nutzung der Räume
- Inhalte des Programms
- Angebote
- Schwerpunkte der Angebote betreffen

treffen die stimmberechtigten Teilnehmer*innen der Jahresversammlung. Auch die Wahl der Beauftragten für die Gruppen, die Themen und Zielgruppen werden auf der Jahresversammlung gewählt. Die Entscheidungen über die Beauftragten und die Nutzung der Räume durch Gruppen und die Beauftragten sind deshalb jeweils ein Jahr gültig – danach wird die Vergabe neu geregelt. Dabei kann es sein, dass Gruppen, die bereits Räume zu einem festen Zeitpunkt haben, diese weiterhin nutzen können – wenn sie die Stimmberechtigten bei der Jahresversammlung davon überzeugen, dass dies notwendig ist. Gleichzeitig können Gruppen, die in einem Jahr Räume nutzen durften, aber über sehr wenig Teilnehmende verfügen, aufgefordert werden, ihren Platz frei zu räumen für eine Gruppe mit sehr vielen Teilnehmenden. Im Jahr darauf werden die Karten dann wieder neu gemischt. Selbstverständlich wird bei der Diskussion abgewogen und versucht, die bestmögliche und fairste Lö-

sung für alle Beteiligten zu finden. Die Jahresversammlung könnte sich z.B. darauf einigen, dass die Vergabe von Räumen zu beliebigen Zeiten bei Gruppen, die alle gleichberechtigt nebeneinanderstehen, im Losverfahren erfolgt. Und im nächsten Jahr werden die Räume dann an die Gruppe vergeben, die noch nie zum Zug gekommen ist, je nachdem, wie die Stimmberechtigten der Jahresversammlung es entscheiden.

Bezüglich der Wahl der Beauftragten sprechen folgende Argumente für ein Rotationsprinzip und eine Befristung:

Das Engagement Einzelner ist für ein Jahr festgelegt – das erhöht die Verbindlichkeit, beugt

Machtmissbrauch vor und ermöglicht, dass den Engagierten gedankt werden kann. Sie können bei Zufriedenheit wiedergewählt werden, wenn sie bereit dazu sind. Sie dürfen ihr Engagement aber auch wieder zurückfahren, werden entlastet, ohne es selbst einfordern zu müssen, werden gewürdigt. Es gibt die Möglichkeit, dass andere Personen zum Zug kommen – weil entweder die Bereitschaft für eine Fortsetzung fehlt oder andere Personen geeigneter erscheinen.

Strukturen für die Rückmeldung, das Mitmachen und die Mitbestimmung



GESPRÄCHE MIT DEN HAUPTAMTLICHEN

Die Hauptamtlichen bieten regelmäßige Gesprächszeiten an. Diese sind offen für alle Interessierten am LeZ-lesbisch-queeren Zentrum und die Zielgruppen. Die Gespräche sind ohne Voranmeldung möglich. Die aktuellen Gesprächszeiten sind im Programm des LeZ zu finden. Die Gesprächszeiten sind inhaltlich nicht festgelegt, die Hauptamtlichen geben dort Informationen, beraten, vereinbaren Termine für größere Anliegen und verweisen auf weitere Strukturen und Angebote.

Auch außerhalb der Gesprächszeiten sind die Hauptamtlichen erreichbar: Einfach eine E-Mail schreiben oder auf den Anrufbeantworter sprechen und um Rückruf bitten! Selbstverständlich sind sie auch auf Veranstaltungen, vielen Angeboten und bei den Offenen-Treff-Zeiten anwesend.

KRITERIUM DER SUBSIDIARITÄT

Gruppen, Veranstaltungen und Angebote im LeZ-lesbisch-queeren Zentrum werden nach dem Kriterium der Subsidiarität angeboten. Das heißt, dass Angebote und Veranstaltungen, die auch woanders angeboten werden können, nachrangig behandelt werden im Vergleich zu Angeboten, für die nur das LeZ-lesbisch-queeres Zentrum als Veranstaltungsort in Frage kommt. Beispiel: Eine Sportgruppe, die zwar aus Lesben und queeren Menschen besteht, die sich aber zur Ausübung ihres Sports genauso gut und fast noch besser in einer Sporthalle treffen kann, und dort auch ohne Probleme unterkommt, muss nicht zwingend die sowieso begrenzten Räume im LeZ nutzen. Eine Gruppe von geflüchteten les-

bischen Frauen, die nirgendwo anders die Möglichkeit hat, sich zu treffen, ist auf die Räume im LeZ-lesbisch-queeren Zentrum angewiesen, um sich gegenseitig zu stärken und sich für ihre Interessen einzusetzen. Der Träger und die Hauptamtlichen versuchen im Rahmen ihrer Möglichkeiten, Gruppen und Personen mit ihren Anliegen dabei zu unterstützen, geeignete Räumlichkeiten zu finden – auch wenn sie nicht im LeZ sind. Dabei kooperieren die Hauptamtlichen mit einem großen Netzwerk, z.B. REGSAM, dem Bezirksausschuss, dem Selbsthilfezentrum und den verschiedensten Organisationen und Vereinen, die sich für die Anliegen der lesbischen und queeren Szene starkmachen.

BRIEFKASTEN/E-MAIL

Im LeZ – lesbisch-queeres Zentrum gibt es einen Briefkasten, der gerne schriftliche Kritik, Wünsche und Meinungen sowie Verbesserungswünsche, aber auch Lob und Ausdrücke der Zufriedenheit aufnimmt! Am liebsten mit Angabe des Namens und der Kontaktdaten. Das gleiche ist per E-Mail möglich. Am liebsten mit Angabe des Namens und der Kontaktdaten. Rückmeldungen, die über eine Meinungsäußerung hinaus gehen und konstruktiv sind, werden soweit wie möglich berücksichtigt. Ziel ist es, den Verfasser*innen so schnell wie möglich mitzuteilen, dass die Ideen und Vorschläge angekommen sind und was damit geschieht.

OFFENES TREFFEN/STAMMTISCH

Das LeZ- lesbisch-queere Zentrum bietet regelmäßig Termine für offene Treffen und Stammtischrunden an. Alle Interessierten der Zielgruppen können dort ohne Voranmeldung teilnehmen, ihre Meinungen abgeben, Anregungen einbringen und Ideen spinnen. Dort lassen sich die Hauptamtlichen gut erreichen, Gleichgesinnte für die eigenen Anliegen finden, sowie Kontakte zu anderen Nutzer*innen im Zentrum knüpfen. Es sind alle willkommen, egal, ob Frau und queerer Mensch nur einmal hineinschnuppern will oder ein konkretes Thema hat. Hier ist genug Zeit, Fragen zu stellen, sich anzuschauen, was das LeZ – lesbisch-queeres Zentrum so anbietet und wie sich interessierte lesbische oder queere Personen engagieren und einbringen können.

DISKUSSIONSFOREN

Ein Diskussionsforum wird entweder im Rahmen der Jahrestreffen beantragt oder auch unter dem Jahr von den Hauptamtlichen oder ehrenamtlich Aktiven im LeZ – lesbisch-queeres Zentrum initiiert, weil ein kontroverses Thema auftaucht, das diskutiert werden muss. Ziel ist es, ein konkretes Thema von verschiedenen Seiten her anzuschauen und Meinungen dazu zu sammeln. Zu einem Diskussionsforum wird frühzeitig eingeladen, um eine möglichst breite Vielfalt an Teilnehmer*innen zu erreichen. Der Träger organisiert eine Moderation, die zum genannten Thema neutral und allparteilich genug ist. Das können die Hauptamtlichen sein, aber auch externe Beauftragte. Ein Diskussionsforum läuft nach einem bestimmten Muster ab:

- Darstellung der verschiedenen Seiten
- Diskussion mit Einhaltung der Gesprächsregeln
- Sortieren der getroffenen Aussagen möglichst in die Kategorien: Erkenntnisse, Meinungen, Ideen, Wünsche, Verbesserungsvorschläge, Lob
- Ggf. Kennzeichnen von Handlungsbedarfen
- Ggf. Formulieren von „SMARTEN“ Zielen: Wer macht was mit wem wie bis wann?
- Wie werden die Ergebnisse festgehalten, für wen werden sie zugänglich gemacht?

ANGEBOTE

Im LeZ – lesbisch-queeren Zentrum gibt es die Möglichkeit für eine Vielzahl von Angeboten. Die tatsächliche Zahl und Vielfalt hängen jedoch davon ab, ob es entsprechend Aktive gibt, die sich darum kümmern, dass diese Angebote stattfinden. Die Hauptamtlichen haben die Aufgabe, die Bedarfe der lesbisch-queeren Community und der Zielgruppen zu ermitteln und den Zugang zum Zentrum so barrierefrei wie möglich zu gestalten. Sie sorgen dafür, dass es einen Rahmen gibt, der Engagement so leicht wie möglich

macht. Sie beraten, wie die Interessen und Vorstellungen mit den Möglichkeiten im LeZ und unter Berücksichtigung der Interessen anderer Nutzer*innen und in den Strukturen des LeZ am besten verwirklicht werden können. Manchmal gibt es ähnliche Anfragen von verschiedenen Personen, so dass diese zusammengebracht werden können. Die Hauptamtlichen und der Träger stellen dafür so weit wie möglich und je nach aktuellen Ressourcen Räume, Material, Wissen und Vernetzungen zur Verfügung. Gibt es mehr Nachfrage als Ressourcen oder divergierende Interessen, und können diese nicht im Rahmen des Alltagsgeschäftes geklärt werden, werden die Fragen der Verteilung und Vergabe basisdemokratisch im Rahmen der Jahresversammlung geregelt. Die Beteiligten können dann entsprechende Anträge einbringen und sich für ihre Interessen starkmachen. Wenn es ihnen gelingt, die Zielgruppen des LeZ im Rahmen der Jahresversammlung zu überzeugen, wird ihr Antrag entsprechend verabschiedet, wenn nicht, müssen sie mit der gemeinschaftlich getroffenen Entscheidung leben. Bei der nächsten Jahresversammlung besteht dann erneut die Möglichkeit, sich einzubringen.

MÖGLICHKEITEN FÜR EHRENAMTLICHES ENGAGEMENT

Im LeZ – lesbisch-queeres Zentrum gibt es viele Möglichkeiten, sich ehrenamtlich zu engagieren. Das kann sporadische oder einmalige Hilfestellung sein (z.B. beim Aufbau der Bierbänke und die Standbetreuung bei Festen und beim Christopher Street Day) oder die regelmäßige Übernahme von Diensten (z.B. Thekendienste für die Abende mit offenem Betrieb). Wer Interesse hat, aktiv zu werden, wendet sich am besten an die Hauptamtlichen oder informiert sich über die Webseite oder den Newsletter, über die zu vergebenden Aktivitäten und die nächsten Termine, bei denen Aufgaben übernommen werden können.

GRUPPEN UND GRUPPENBEAUFTRAGTE

Ein bestimmtes Kontingent an Räumen und Buchungszeiten steht für feste und offene Gruppen im LeZ – lesbisch-queeres Zentrum – bereit. Die Gruppenräume werden bei der Jahresversammlung für ein Jahr beantragt, nur dort bekommt man den Zuschlag. Sind mehrere Angebote und Gruppen am gleichen Raum zur gleichen Zeit interessiert, entscheidet die Jahresversammlung, wer die Räume bekommt. Nach einem Jahr werden die Räume dann wieder neu vergeben. Pro Gruppe wird eine Person und eine Stellvertretung gewählt – ebenfalls für das Jahr der jeweiligen Nutzung -, die für die Gruppe verantwortlich ist: Sie unterschreibt den Nutzungsvertrag,

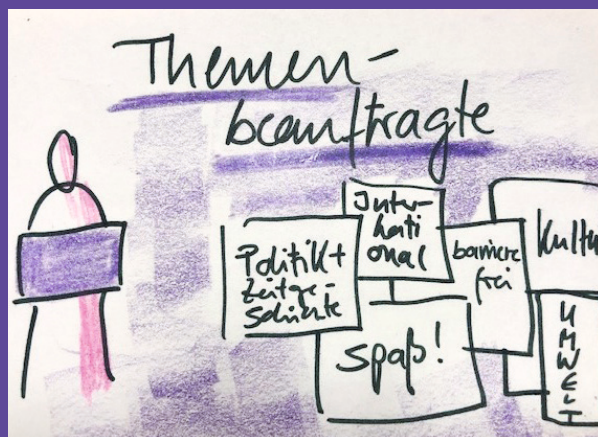
verwaltet die Schlüssel und sorgt dafür, dass die genutzten Räume in ordnungsgemäßem Zustand hinterlassen werden, meldet Beschädigungen oder fehlendes Material. Sie nimmt auch an den regelmäßigen Besprechungen der Gruppenleitungen teil. Dabei geht es um organisatorische Fragen, aber auch z.B. um Beiträge, die im Rahmen von Gemeinschaftsaktionen von jeder Gruppe erbracht werden. Nutzt z.B. ein Chor die Räume, könnte dieser bei einem Sommerfest ein Konzert geben, oder eine künstlerische Gruppe gestaltet eine Ausstellung usw. Die Gruppenverantwortlichen werden bei der Jahresversammlung von ihrer Gruppe für ein Jahr gewählt.

Themenbeauftragte

Themenbeauftragte und ihre Stellvertretungen werden bei der Jahresversammlung bestimmt, gewählt und auch dort wieder abgewählt. Sie sind für ein Jahr verantwortlich, sich für ihr jeweiliges Thema einzusetzen. Das können z.B. Beauftragte für folgende Bereiche sein:

- Kultur
- Freizeit/Spaß
- Politik/Zeitgeschichte

Beispiel: Es wurde eine Themenbeauftragte für den Bereich Kultur gewählt. Diese hat die Aufgabe, dafür Sorge zu tragen, dass ausreichend kulturelle Veranstaltungen aus der lesbischen und queeren Szene im LeZ – lesbisch-queeres Zentrum stattfinden. Sie schaut sich das Monatsprogramm an, ist im Gespräch mit den Hauptamtlichen, kann an den Programmplanungstreffen teilnehmen, und wenn sie der Meinung ist, dass es zu wenige kulturelle Angebote gibt, sorgt sie dafür, dass mehr Angebote gemacht werden können, und sammelt Ideen mit den Beteiligten, wie das Ziel, auch kulturell Schwerpunkte zu setzen, besser erreicht werden kann.



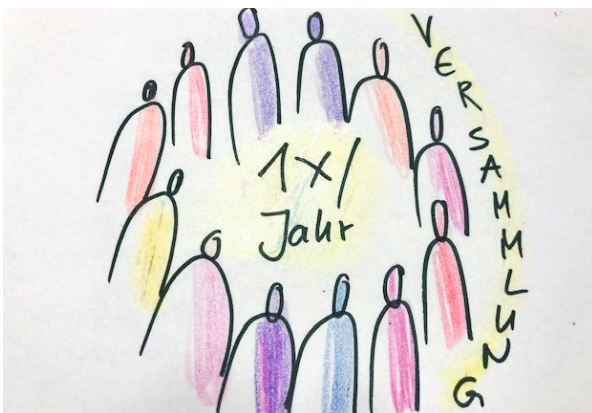
Bei der Jahresversammlung berichtet sie, was im Sinne ihrer Themenvertretung gut gelaufen ist, und was man noch verbessern könnte, und gibt Empfehlungen für das Folgejahr ab. Ein Ergebnis kann sein, dass es keine Beauftragte für das Thema mehr braucht, da die Bedarfe sowie so gut berücksichtigt werden. Oder das Ergebnis ist, dass die Beauftragten differenziert werden sollten, dass es eine Beauftragte für die lesbischen Kulturangebote braucht und eine Beauftragte für die queeren Kulturangebote usw.

Zielgruppenbeauftragte

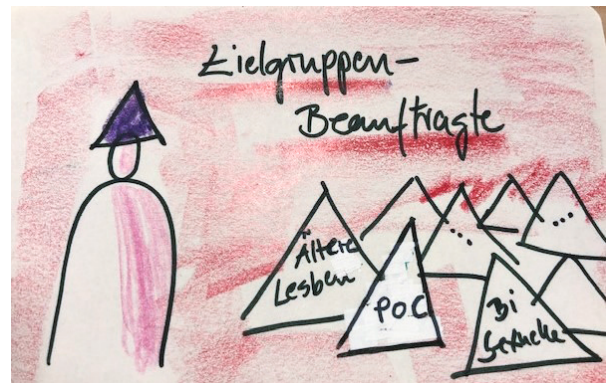
Die Zielgruppenbeauftragten und ihre Stellvertretungen werden ebenfalls bei der Jahresversammlung für die Laufzeit von einem Jahr bestimmt, gewählt und dort auch wieder abgewählt, je nach Bedarf. Die Zielgruppenbeauftragten kümmern sich darum, sicherzustellen, dass die Angebote und Veranstaltungen für ihre Zielgruppe passen und das LeZ in ausreichendem Maß und geeigneter Weise für ihre Zielgruppe zugänglich ist.

Beispiele für Zielgruppenbeauftragte können sein:

- Ältere Lesben
- Alle, die weder Lesbe noch queer, aber auch keine Männer oder hetero sind
- Lesben, die noch nicht Teil der Community sind
- Lesben und queere Menschen, die geflüchtet sind
- Junge Lesben und Queere und *, die das LeZ noch nicht nutzen



Es kann sein, dass die Zielgruppenbeauftragten z.B. das Öffentlichkeitsmaterial dahingehend prüfen, und feststellen, dass für ihre Zielgruppe Verbesserungen notwendig sind. Die Erkenntnisse werden, wie bei den Themenbeauftragten, entweder im Alltagsgeschäft, im laufenden Betrieb in geeigneter Weise (z.B. bei den Programmplanungstreffen oder in den Gesprächszeiten und in Stammtischrunden) eingebracht, oder die Erkenntnisse münden in ein Statement, das auf der Jahresversammlung verkündet wird und bestimmte Änderungsmaßnahmen empfiehlt, die wiederum von der Jahresversammlung, den Hauptamtlichen oder dem Träger beschlossen werden können.



Jahresversammlung

Die Jahresversammlung findet im LeZ einmal im Jahr statt. Die Jahresversammlung hat folgende Ziele:

Dank und Würdigung des Engagements und Neuwahl der.

Beispiele für Zielgruppenbeauftragte können sein:

- Gruppenbeauftragten
- Themenbeauftragten
- Zielgruppenbeauftragten

Möglichkeit für alle Interessierten, Anträge einzubringen, um z.B.

- Diskussionsforen anzuregen
- Angebote/Veranstaltungen anzuregen
- Arbeits- und Interessensgruppen zu gründen
- als neue Gruppe aufgenommen zu werden
- Themenbeauftragte neu zu wählen oder abzuwählen
- Zielgruppenbeauftragte neu zu wählen oder abzuwählen
- Angebote und Programminhalte im LeZ anzuregen

Rückmeldungen zu geben über

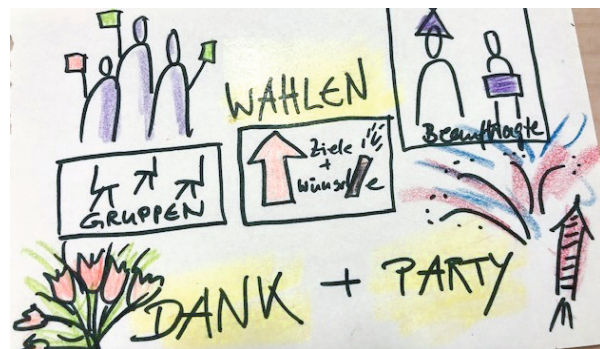
- den Träger
- die Arbeit der Hauptamtlichen und Ehrenamtlichen im LeZ
- die Ziele, Inhalte und Angebote im LeZ
- die Strukturen des LeZ

Die Rückmeldung soll dabei konstruktiv sein und Auskunft darüber geben, ob es sich um eine Meinung, Ideen, Wünsche, Bedarfe oder Verbesserungsvorschläge handelt. Die Person, die die konstruktive Kritik einbringt, wird dabei auch danach befragt, was sie selbst dazu beitragen kann, um das gewünschte Ergebnis zu erreichen oder wie sie sich Verbesserungen konkret vorstellt.

Mitbestimmung ist dabei für alle stimmberechtigten Personen der Jahresversammlung möglich.

Stimmberechtigte der Jahresversammlung sind alle lesbischen und queeren Menschen der Zielgruppen des LeZ. Sie dürfen Anträge stellen, abstimmen und wählen. Weitere Stimmberechtigte des Jahrestreffens sind Vertreterinnen des Trägers und die Hauptamtlichen des LeZ-lesbisch-queeren Zentrums.

Die Abstimmungen und Wahlen sind in der Geschäftsordnung der Jahresversammlung geregelt.



STATISTIK 2020

32



5

= 4,90 %

Angebotsstunden in der Beratungsarbeit (Infoberatung)

- 2 Stunden Telefonberatung
- 3 Stunden Email-Beratung



33 Klient*innen insgesamt

60% Deutsche,
30 % Migrant*innen
10 % Geflüchtete



4

= 3,92 %

Angebotsstunden Bildung und Qualifizierung

- 1 Online-Veranstaltung



Gesamtzahl der Teilnehmer*innen

44



14

= 13,73 %

Stunden Öffentlichkeitsarbeit ehrenamtlicher Mitarbeiter*innen (*)

- CSD Vorbereitung und „dezentraler Demo-Spot“
- Übergabe der Regenbogenbank
- RCN Fototermin „Lesbian Visible“



79 = **77,45 %**

Stunden Vernetzung und Kooperation ehrenamtlicher Mitarbeiter*innen (*)

33

- Einbindung der Nachbarschaft
- Logofindung
- Eröffnungsfeier
- Theke
- Musikanlage
- Beamer und Leinwand

- Ästhetik
- Mitbestimmung / Partizipation
- CSD
- Online-Veranstaltung
- Zielgruppen im LeZ
- Gruppenangebote im LeZ

Weitere Vernetzungen

- rosaAlter – Beratung und Vernetzung für lesbische, schwule, trans* und inter* Senior*innen
- Sub - schwules Kommunikations- und Kulturzentrum
- Diversity – LesBiSchwule und Trans* Jugendorganisation
- Trans*Inter*Beratungsstelle
- Arbeitskreis geschlechtliche und sexuelle Identität in der Mädchen*arbeit
- TransMann e.V.
- Lesbensalon
- Allparteiliches Konfliktmanagement der LH München
- Queer Yourope – Interkulturelle Begegnung und Bildung

(*) dazu kommen viele Stunden der hauptamtlichen Mitarbeiterinnen, die in der von der LH München vorgegebenen Statistik nicht erfasst werden.

WIR DANKEN ALLEN MENSCHEN, DIE IM JAHR 2020 DEN AUFBAU DES LEZ UNTERSTÜTZT HABEN.

Mahalo

Wir danken dem Oberbürgermeister Dieter Reiter und dem Münchner Stadtrat

Obrigado

Wir bedanken uns bei dem Sozialreferat und dem Stadtjugendamt der Landeshauptstadt München für die Förderung unserer Arbeit und die gute Zusammenarbeit - hier insbesondere bei Herrn Hausdorf, Frau Hausler, Frau Holste und Frau Salwender.

Blagodarja

Unser Dank geht an Andreas Unterforsthuber, Ulrike Mößbauer, Thorsten Wiedemann und Marion Reiter von der Koordinierungsstelle für die Gleichstellung von LGBTI* für die großartige Unterstützung und Zusammenarbeit.

Merci

Herzlichen Dank an Frau Seelig und Frau Müller vom Stadtjugendamt, die uns mit ihrem Fachwissen auch im Jahr 2020 zur Seite standen.

Hvala

Wir danken unserer Vermieterin, der Gewofag, und besonders deren Mitarbeiter*innen Frau Ermert, Frau Brosch und Herrn Gütter.

Gracias

Herzlichen Dank an unsere geniale Prozessbegleiterin Anja Huber, die uns auch in diesem Jahr bei Prozessen souverän und kreativ unterstützt hat.

Dziękuję

Den Mitarbeitern des schwulen Kommunikationszentrums SUB, insbesondere Andreas Langhammer und Kai Kundrath, die uns viele Informationen zur Verfügung stellten.

Teşekkürler

An alle Gewerke, die im Jahr 2020 regelmäßig mit uns in stetem Kontakt standen und mit den Einschränkungen der Hygienevorschriften in den Räumen des LeZ uns beraten, mit uns geplant und Kostenvoranschläge erstellt haben.

Chokrane

Allen Unterstützer*innen und Interessierten aus der lesbisch-queeren Community, die unsere Online-Veranstaltung besucht und ihre Ideen, Wünsche und Unterstützungsangebote eingebracht haben

Grazie

Allen Plenumslesben und den Mitfrauen des Lesbentelefon e.V.

Thank You

Allen Unterstützer*innen, insbesondere Janice Urban, Karin Hofmann, Karoline Altweck, Wilma Scholly, Sabina Prommersberger und Selina Kuhne, die uns tatkräftig bei der Musikanlage, des Beamers und der Planung des Innenausbaus unterstützt haben.

DANKE ALLEN FREUND*INNEN DES LEZ FÜR EURE UNTERSTÜTZUNGS- UND SPENDENANGEBOTE. AUCH WENN WIR IM AUFBAUJAHR NOCH NICHT DARAUf ZURÜCKGREIFEN KONNTEN, WERDET IHR IN ZUKUNFT DRINGEND GEBRAUCHT. THANK YOU VERY MUCH.

GLOSSAR

Cis / Cisgeschlechtlichkeit

Als Cis-Mann/Cis-Frau werden diejenigen bezeichnet, deren Geschlechtsidentität dem Geschlecht entspricht, das ihnen bei der Geburt zugewiesen wurde.

CSD Christopher Street Day ist ein Festtag, Gedenktag und Demonstrationstag von Lesben, Schwulen, Bisexuellen und Transgender. Die Bezeichnung Christopher Street Day ist nur in Deutschland und der Schweiz üblich.

IDAHOBIT Der Internationale Tag gegen Homophobie, Transphobie, Inter*feindlichkeit und Biphobie (englisch: International Day Against Homo, Inter-Transphobia and Biphobia, kurz IDAHOBIT) wird seit 2005 jährlich am 17. Mai begangen.

inter/intergeschlechtlich/intersexuell Der Begriff Intersexualität bezeichnet biologische Besonderheiten bei der Geschlechtsdifferenzierung. Intersexuelle Körper weisen deshalb Merkmale vom weiblichen und vom männlichen Geschlecht auf. Anders als der Begriff Intersexualität jedoch vermuten lässt, hat dies nichts mit der sexuellen Orientierung eines Menschen zu tun. Es handelt sich also um Menschen, deren geschlechtliches Erscheinungsbild von Geburt an, hinsichtlich der Chromosomen, der Keimdrüsen, der Hormonproduktion und der Körperform nicht nur männlich oder nur weiblich ausgeprägt ist, sondern scheinbar eine Mischung darstellt. Quelle: <https://www.im-ev.de/intersexualitaet/>

KGL ist die im Text verwendete Abkürzung für die Koordinierungsstelle zur Gleichstellung von LGBTI* des Direktoriums der Landeshauptstadt München.

Lesbentelefon e.V. ist einziger Gesellschafter der gemeinnützigen Unternehmensgesellschaft (haftungsbeschränkt) LeZ und Trägergerverein der Lesbenberatungsstelle LeTRa, der Maßnahme Fach- und Beratungsstelle für Regenbogenfamilien und des LeTRa-Zentrums.

LeTRa Wortspiel aus den Wörtern Lesben, Traum und Raum.

LeZ Abkürzung für lesbisch-queeres Zentrum.

LGBTIQ* ist eine aus dem englischen Sprachraum kommende Abkürzung für Lesbian, Gay, Bisexual, Transgender, Queer und Intersex.

Plenumslesben Die Plenumslesben sind die aktiven Vereinslesben, die einmal im Monat und an weiteren Klausurtagen während des Jahres – neben anderen Aktivitäten – die Vereinsarbeit des Lesbentelefon e.V. leisten.

Gender Für Gender gibt es im deutschsprachigen Raum keine eins zu eins Übersetzung. Es bedeutet soviel, wie Geschlechtsidentität. Eine Geschlechtsidentität, das Gender kann sich nur eine Person selbst geben. Sie ist bzw. sollte unabhängig von gesellschaft-

lichen und medizinischen Zuschreibungen sein.

Queer Für queer gibt es viele Definitionen. Ursprünglich war es eine Beleidigung für LGBTIQ-Personen. Queer wurde wieder angeeignet. Queer sind Menschen, die entgegen der Norm von Heterosexualität und Cisgeschlechtlichkeit leben und/ oder denken.

Trans* ist ein Überbegriff für transsexuelle, transidente und transgender Menschen und alle Menschen, die sich nicht mit dem Geschlecht identifizieren, dem sie bei der Geburt zugewiesen wurden.

Transgender ist eine Selbstbezeichnung von Personen, deren Geschlechtsidentität nicht oder nicht vollständig mit dem ihnen zugewiesenen Geschlecht übereinstimmt. Es ist auch eine Selbstbezeichnung von Menschen, die eine zweigeschlechtliche Zuordnung an sich ablehnen. Manche transgender Menschen befürworten medizinische Maßnahmen, wie Hormonbehandlungen oder chirurgische Eingriffe u.a., um eine Geschlechtsangleichung zu ermöglichen. Dies ist über das Transsexuellengesetz geregelt, das seit 2011 auch eine Personenstandsänderung ohne operative Eingriffe erlaubt. Die Bezeichnung Transgender weist auf das soziale Geschlecht hin und sagt sich davon los, dass körperliche Merkmale und Geschlechtsidentität übereinstimmen müssen

